

Geschäftszahlen:
BMF: 2023-0.856.801
BMK: 2023-0.856.743

79/21

Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

Carbon Management – Eine Säule der österreichischen Klimapolitik

Für das Erreichen der Klimaneutralität Österreichs sowie die Einhaltung der unions- und völkerrechtlichen Klimaziele haben **kosteneffektive nationale Maßnahmen zur Minderung und Vermeidung von Treibhausgasemissionen** und zur Effizienzsteigerung weiterhin absolute **Priorität** („mitigation first“-Prinzip). Trotz bereits implementierter bzw. in Planung befindlicher Maßnahmen zur Treibhausgas-Reduktion in Österreich und auf europäischer Ebene wird die Republik in Zukunft aber mit einem **Rest an schwer bzw. nicht vermeidbaren Emissionen** (Rest- bzw. Residualemissionen) umgehen müssen („hard to abate“). Dabei sind unter anderem Unterschiede in der Bewertung von Kohlenstoffemissionen aus fossilem und biogenem Ursprung zu diskutieren.

Dies betrifft insbesondere Prozessemissionen in der Industrie, die auch bei einem Umstieg auf erneuerbare Energieträger nicht vermieden werden können, z.B. Emissionen aus chemischen Reaktionsprozessen. Als Beitrag zur Einhaltung der Klimaziele der Republik gilt es sich mit diesen Emissionen, die absolut nicht vermeidbar sind, bereits jetzt aktiv zu befassen.

Die **Carbon Management** - Thematik **gewinnt in Europa zunehmend an Bedeutung**. Hierbei geht es sowohl um den Umgang mit Rest- bzw. Residualemissionen in „hard-to-abate“-Bereichen als auch um die generelle Beschäftigung mit den Potentialen und der Nutzbarkeit von technischen und natürlichen -Kohlenstoff-Senken (einschließlich der Option zur Generierung „negativer Emissionen“ wie beispielsweise BECCS oder BECCU – NET, Negative Emissionstechnologien). Um rechtzeitig die notwendigen Weichenstellungen auf nationaler Ebene setzen zu können, ist es zur Sicherung eines **nachhaltigen und klimafitten Standorts sowie zur Senkung des klimapolitischen Budgetrisikos** unabdingbar, in Österreich die rechtlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen zu Carbon Management strategisch zu diskutieren und maßgeschneiderte Lösungsansätze zu entwickeln.

Strategie und Aktionsplan

Die Bundesregierung bekennt sich in diesem Zusammenhang zur Erarbeitung einer **österreichischen Carbon Management Strategie (CMS) bis 30. Juni 2024** sowie zur schrittweisen Weiterentwicklung der CMS in Abstimmung mit relevanten unions- und völkerrechtlichen Entwicklungen. Ergebnisse der CMS sollen nach Möglichkeit auch im Rahmen der Anpassung des Nationalen Energie- und Klimaplan Österreichs, welcher bis 30. Juni 2024 an die Europäische Kommission zu übermitteln ist, reflektiert werden.

Die CMS soll ein datenbasiertes und kosteneffektives Management verschiedener Technologien und Prozesse im Bereich CO₂-Abscheidung und -Transport, -Speicherung bzw. Bindung und -Verwendung sowie aller relevanten Senken etablieren und so zu einer standortpolitisch verträglichen und budgetschonenden Einhaltung der klimapolitischen Ziele der Republik Österreich beitragen.

Die inhaltliche Leitung für die Erstellung der CMS erfolgt durch eine interministerielle Steuerungsgruppe gemeinsam durch das BMF und das BMK. Die jeweils zuständigen Fachressorts werden bei der Erarbeitung der thematischen Stränge intensiv eingebunden. Im Rahmen eines Wissenschaftsbeirats („scientific board“) sollen führende nationale und internationale Expertinnen und Experten bei der Erstellung der CMS beratend mitwirken. Darüber hinaus ist ein umfassender und transparenter Stakeholder-Prozess vorgesehen.

Die CMS wird eine klare Vision des Carbon Managements für die Periode 2024-2030 mit einem Ausblick bis 2040 liefern und gliedert sich dabei in folgende drei parallel zu bearbeitende thematische Stränge („scope“):

- Carbon capture and storage (CCS),
- Carbon capture und utilization (CCU),
- Carbon Dioxide Removal (CDR, durch natürliche und technische Senken)

An der Schnittstelle Klima- und Budgetpolitik wird die im Juni 2024 vorliegende CMS einen ersten Aktionsplan („CMS Aktionsplan 2025“) für die thematischen Handlungsstränge enthalten. Dabei ist eine enge Verknüpfung mit der generellen österreichischen Klimaschutzpolitik, dem europäischen Emissionshandelssystem und dessen Weiterentwicklung (bspw. EU-ETS 2 und in Zusammenhang mit dem Carbon Removal Certification Framework) einerseits und mit der Green-Budgeting Methode des Bundes¹ andererseits unerlässlich, um die Konsistenz und Kosteneffektivität der geplanten

¹ Siehe unter https://www.bmf.gv.at/themen/klimapolitik/green_Budgeting/green_budgeting-/Green-Budgeting-Methode-des-Bundes.html

Maßnahmen sicherzustellen. Gleichzeitig soll ein Monitoring der Fortschritte im Rahmen der CMS – inkl. des Aktionsplans – aufgebaut werden.

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle den Plan zur **Erstellung einer österreichischen Carbon Management Strategie bis 30. Juni 2024** zustimmend zur Kenntnis nehmen.

29. November 2023

Bundesminister
Dr. Magnus Brunner

Bundesministerin
BA Leonore Gewessler